

Thema der Woche Der EHC Bassersdorf ist ein sympathisches Kuriosum im Schweizer Eishockey

# Lust, Laune, Herz und Schmerz

Die Spieler erhalten weder Spesen noch Lohn, trainiert wird nur zweimal pro Woche, und der Trainer muss den Hut bei Niederlagen nicht gleich nehmen. Bassersdorf lebt eine eigene Eishockeyphilosophie.

Renato Cecchet

Die Kloten Flyers feierten gerade ihr 75-Jahr-Jubiläum. Bassersdorf, der Eishockeyverein der Nachbargemeinde, der seine Heimspiele ebenfalls in der Kolping-Arena austrägt, wird 2010 offiziell 70 Jahre alt. Die Feierlichkeiten werden wohl vor allem im Dorf begangen. Und im Gegensatz zum «grossen Bruder» strebt Bassersdorf keine Schweizer Meistertitel an. Der Verbleib in der 2. Liga ist Saisonziel genug.

Denn dort sind die Bassersdorfer Hockeyaner seit den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts zu Hause. Im Moment harzt es beim Tabellenletzten aber gewaltig. 2:8, 2:7, 3:9 oder 1:7 lauten einige Resultate bisher. Andere Spiele gingen nur mit einem oder zwei Toren Unterschied verloren. Einem Sieg gegen Lenzerheide-Valbella stehen elf Niederlagen gegenüber.

Und trotzdem herrscht bei den Bassersdorfern eher selten Weltuntergangsstimmung. «Das Team gehört von seiner Spielstärke her in die 2. Liga», sagt Trainer Urs Lüthi mit Nachdruck. Für den Niederhasler ist die Situation nicht neu. Auch letzte Saison befand sich seine Mannschaft zu Weihnachten im Tabellenkeller, gewann gerade mal neun Punkte. In der Rückrunde bäumte sie sich aber gegen den – nicht zum ersten Mal – drohenden Abstieg auf und sicherte mit 18 Zählern den Ligaerhalt.

Lüthi gibt aber offen zu, dass er sich eine bessere Ausgangslage wünschen würde. «Ich habe ein bescheidenes



Bassersdorf-Trainer Urs Lüthi steht fest hinter seinem Team und will die Mannschaft einmal mehr in der 2. Liga halten. (sim)

Team, damit muss ich zurechtkommen», sagt er nicht ohne Galgenhumor. Die Ligakonkurrenten würden drei- bis viermal pro Woche trainieren, Bassersdorf nur zweimal. Lüthi muss akzeptieren, dass viele seiner Spieler Eishockey als lustigen Zeitvertreib ansehen. «Das nervt mich schon ein wenig. Die Absenzen beim Zusammenzug vor einem Spiel sind teils haarsträubend.»

## Von Mäusen und Maikäfern

Damit kein falsches Bild entsteht: Lüthi liebt seinen Trainerjob. «Meine Freundin fragt mich ab und zu, warum ich mir das antue. Aber ein paar Spieler haben beim Enthusiasmus in den Augen, den ich sehen und spüren will. Eishockey ist und bleibt meine Passion.»

«Der bescheidene Mitgliederbeitrag von monatlich 1 Franken erlaubte na-

türlich keine grossen Sprünge, weshalb man diskutierte, ob man Maikäfer sammeln und mausen gehen solle.» Was in den Jahren der Klubgründung galt, hat sich bis heute teilweise gehalten. Auch die jetzigen Spieler zahlen jährlich ihren Mitgliederbeitrag, erhalten aber weder Lohn noch Spesen.

So ist es zu verstehen, dass die Bassersdorfer ihren Sport primär als Hobby betreiben. «Der Verein ist wohl einer der wenigen in der Schweiz, der schwarze Zahlen schreibt», meint Urs Lüthi schmunzelnd. Der Sohn von Kloten-Legende Peter Lüthi, der 1967 im «Paradesturm» mit Bruder Ueli und Cousin Heinz den ersten Meistertitel für die Flieger holte, kam eher ungewollt zu seiner Position. Nach vielen Jahren als Spieler bei Niederhasli, Kloten, Ambri-Piotta, Ajoie, Davos, Wil, Winterthur

und Bülach kam Lüthi vorerst als Spieler zu Bassersdorf. Als der damalige Coach Pierre Paterlini 2007 aus gesundheitlichen Gründen aufhören musste, übernahm Lüthi das Traineramt.

## Ein Spiel wie jedes andere

Am Sonntag spielt Bassersdorf gegen Wallisellen. Dass sein Team gerade in lokalen und regionalen Derbys gegen die Glattaler oder den EVDN immer wieder aufblüht, will Lüthi nicht behagen. «Gegen Dielsdorf-Niederhasli ist die Motivation vielleicht etwas grösser, aber sonst sind das Spiele wie alle anderen.» Drei Punkte gegen Wallisellen würde er wohl trotzdem nicht ablehnen. Denn die Bassersdorfer Mission «Ligaerhalt» dürfte ja ausnahmsweise auch schon mal vor Weihnachten beginnen...

## Eishockey

### Vom Tiger zum Laker

Christian Weber übernimmt ab der nächsten Saison das Traineramt bei den Rapperswil-Jona Lakers. Der Coach der SCL Tigers unterschrieb bei den St. Gallern einen Zweijahresvertrag. Der 45-jährige Zürcher galt bei den Klubverantwortlichen am Obersee seit Langem als Wunschkandidat und soll mit einer längerfristigen Aufbauarbeit beginnen. (si)

## Formel 1

### Massa fährt wieder

143 Tage nach seinem schweren Unfall im Qualifying zum GP von Ungarn ist Felipe Massa wieder in einem Formel-1-Boliden gefahren. Entsprechend froh zeigte sich der Brasilianer nach 30 Runden in einem Ferrari aus dem Jahr 2007 auf der hauseigenen Strecke in Mugello (It). «Ich bin happy, dass ich in diesem Auto fahren konnte.» (si)

## Schlusspunkt

Es gibt Leute, die treiben gewisse Sachen bis auf die Spitze. Chad Ochocinco, American-Football-Spieler bei den Cincinnati Bengals, nennt sich so, weil das auf Spanisch 85 heisst und seiner Rückennummer entspricht. Wie auf «20 Minuten Online» zu lesen ist, war es schon ein Spiessrutenlauf, bis die National Football League (NFL) den Künstlernamen akzeptierte. Ochocinco gibt sich aber nicht zufrieden. Nach dem Besuch eines japanischen Fernseheteams will er sich nächste Saison wieder umbenennen. Aus Ochocinco soll Hachi Go werden – was auf Japanisch 85 bedeutet.

Rad Beim Sechstagerennen setzen Risi/Marvulli eine erste Duftmarke

# Kopf-an-Kopf-Rennen der Steher

Der erste Tag der Sixdays gilt bei den Stehern nicht als sehr wichtig. Peter Jörg und Giuseppe Atzeni lieferten sich dennoch ein packendes Duell.

«Ich wollte mich in der ersten Nacht schonen», sagt Giuseppe Atzeni lachend. Und verrät damit, dass es mit der Schonung nicht eben weit her war. Die erste Nacht eines Sechstagerennens gilt bei den Stehern noch nicht als besonders wichtig; Punkte werden noch keine vergeben. Dennoch lieferten sich Atzeni und sein Teamkollege vom VC Steinmaur, Peter Jörg, ein packendes Rennen – mit dem besseren Ende für Atzeni, der sich schliesslich knapp durchsetzen konnte.

Jörg war von der kleinen Niederlage zum Start keineswegs enttäuscht. «Ich bin überrascht, dass es so gut geht», sagte er nach der ersten Nacht. Jörg ist erst von einer schweren Schulterverletzung genesen und gibt im Hallenstadion sein Comeback. «Nun hoffe ich, dass ich eine oder zwei Etappen gewinnen kann.» Tatsächlich liegt sogar der Gesamtsieg drin, denn nach der ersten Nacht zeichnet sich ein Duell zwischen Jörg und Atzeni ab. Letzterer schätzt zwar Mario Birrer und den deutschen Meister Mario Vönhof ebenfalls sehr stark ein. Zumindest in der ersten Etappe konnten diese beiden aber nicht in die Entscheidung eingreifen.

## Mühe mit Klimaanlage

Atzeni zollte seinem Effort am Tag darauf ein wenig Tribut. Er hat Mühe mit klimatisierten Räumen – also auch mit dem Hallenstadion. «Und dann fuhr

ich im Finale am Anschlag und habe den Puls so hochgejagt wie seit Wochen nicht mehr.» Die Folge war leichtes Halsweh. «Sonst hatte ich das jeweils erst am letzten Tag.»

Jörg, der während des Sechstagerennens in Steinmaur wohnt statt wie gewöhnlich in Deutschland, hat diese Probleme nicht. Sein Manko ist der Schlaf. «Nach dem Rennen ging ich um 3 Uhr ins Bett, stand um 10 Uhr wieder auf.» Normalerweise reichen ihm sieben Stunden nicht – aber sein Rhythmus liess ihn nicht länger schlafen. «Stehern haben ja nur ein Rennen. Dafür sollte es reichen», sagt Jörg. Den Tag hat er übrigens nicht besonders ruhig angehen lassen: Am Morgen und am Nachmittag trainierte er jeweils eine

Stunde lang auf der Rolle, um sich auf die zweite Etappe vorzubereiten.

## Risi/Marvulli in Führung

In der zweiten Nacht des Zürcher Sechstagerennens wiesen Bruno Risi und Franco Marvulli eine Runde Vorsprung auf Leif Lampater/Christian Grasmann (De) und Alexander Aeschbach/Tristan Marguet (Sz) auf. Dies deshalb, weil der Urner und der Zürcher die 100-Punkte-Marke übertrafen und deshalb eine Runde gutgeschrieben erhielten. Alle anderen mussten sich schon mindestens dreimal überrunden lassen. Eine Vorentscheidung ist damit zwar noch lange nicht gefallen. Aber die Kräfteverhältnisse sind nun wohl allen klar. (ml)



Giuseppe Atzeni (in Blau) und Peter Jörg schenken sich am ersten Abend nichts. Atzeni gewinnt am Schluss hauchdünn. (ml)

## Sport in Kürze

### Renault fährt weiter

**Formel 1.** Renault bleibt der Formel 1 erhalten. Allerdings wird der französische Automobilbauer grosse Anteile an seinem Rennstall verkaufen. Als Fahrer wurde bislang seitens Renaults nur der Pole Robert Kubica bestätigt.

### Zweiter Sieg

**Futsal.** Die neu formierte Schweizer Nationalmannschaft gewann auch ihr zweites Länderspiel in Magglingen gegen Malta. Dem 6:4 vom Dienstag folgte gestern Mittwoch ein 3:2-Erfolg.

### Cup-Final in Sursee

**Handball.** Der Schweizerische Handball-Verband bestimmte in Zusammenarbeit mit der Swiss Handball League Sursee als Austragungsort des Cup-Finals der Männer am 11. April 2010.

### Lehmann muss absitzen

**Fussball.** Stuttgarts Goalie Jens Lehmann wurde wegen seiner roten Karte im Spiel in Mainz (1:1) für drei Bundesliga-Spiele gesperrt.

## RAD

### 53. Zürcher Sechstagerennen

**Profi.** Stand am Mittwochabend um 22.00 Uhr: 1. Bruno Risi/Franco Marvulli (Sz) 103 Punkte. 2. 1. Runde zurück: Leif Lampater/Christian Grasmann (De) 86. 3. Alexander Aeschbach/Tristan Marguet (Sz) 79. – **Ferner:** 12. 8 Runden zurück: Maxime Bally/Loic Perizzolo (Sz) 20.

**Stehern.** 1. Etappe (25 km): 1. Giuseppe Atzeni (Sz)/Schrittmacher Dippel. 2. Peter Jörg (Sz)/Aebi. 3. Mario Vönhof (De)/Durst. 4. Mario Birrer (Sz)/Helmut Baur. 5. Reto Frey (Sz)/Luginbühl. 6. Bruno Menzi (Sz)/Thomas Baur.

## EISHOCKEY

### 1. Liga. Gruppe 1

Winterthur - Wetzikon 7:5 – **Rangliste:** 1. Winterthur 16/37. 2. Dübendorf 16/35. 3. Frauenfeld 16/34. 4. Pikes Oberthurgau 16/32. 5. Uzwil 16/28. 6. Ceresio 16/25. 6. Bülach 16/24. 8. Herisau 16/16. 9. Arosa 16/15. 10. Wil 16/15. 11. Wetzikon 16/14. 12. Weinfelden 16/13.

### Im Ausland. NHL

Pittsburgh Penguins - Philadelphia Flyers 6:1. Nashville Predators - Tampa Bay Lightning 7:4. St. Louis Blues - Calgary Flames 4:3. Colorado Avalanche - Washington Capitals 1:6. Edmonton Oilers - Los Angeles Kings 2:3. Minnesota Wild - Columbus Blue Jackets 2:1.

## AHL

Hamilton Bulldogs (mit Weber) - Milwaukee 2:3.

## HANDBALL

### NLA

16. Runde: Pfadi Winterthur - Kadetten Schaffhausen 27:34 (11:16). Fortitudo Gossau - RTV Basel 29:35 (16:17). – **Rangliste:** 1. Kadetten Schaffhausen 16/30. 2. GC Amicitia Zürich 15/22 (476:399). 3. BSV Bern Muri 15/22 (460:405). 4. Pfadi Winterthur 16/22. 5. Kriens-Luzern 15/20 (427:395). 6. St. Otmar St. Gallen 15/20 (462:432). 7. RTV Basel 16/18. 8. Wacker Thun 15/14. 9. Suhr Aarau 15/6 (404:459). 10. Endingen 15/6 (428:537). 11. Yellow Winterthur 15/2 (362:538). 12. Fortitudo Gossau 16/2 (395:501).

## Lotto – Toto

### SCHWEIZER ZAHLENLOTTO

Die Gewinnzahlen vom **Mittwoch:** 5, 13, 26, 42, 43, 44, Zusatzzahl (ZZ) 33. – Pluszahl (PZ) 1. – Replayzahl 5

### Gewinnquoten

2 Gew. mit 5 R und ZZ	Fr.	67 220.50
1 Gew. mit 5 R und PZ	Fr.	39 775.50
27 Gew. mit 5 R	Fr.	8476.20
305 Gew. mit 4 R. und PZ	Fr.	100.—
1936 Gew. mit 4 R.	Fr.	50.—
5313 Gew. mit 3 R. und PZ	Fr.	12.—
35 913 Gew. mit 3 R.	Fr.	6.—
40 276 Gew. mit 2 R. und PZ	Fr.	2.—

Die ersten drei Gewinnränge wurden nicht erreicht. Nächster Jackpot Swiss Lotto Plus: 11,4 Mio. Franken. Nächster Jackpot Swiss Lotto: 6,9 Mio. Franken.

### JOKER

Die Gewinnzahl vom **Mittwoch:** 520 165

### Gewinnquoten

3 Gew. mit 5 R.	Fr.	10 000.—
28 Gew. mit 4 R.	Fr.	1 000.—
235 Gew. mit 3 R.	Fr.	100.—
2345 Gew. mit 2 R.	Fr.	10.—

6 Richtige wurden nicht erreicht. Als nächste Erstrang-Gewinnsumme werden 540 000 Franken erwartet.

### DEUTSCHE GEWINNZAHLEN

### Zahlenlotto

Die Gewinnzahlen vom **Mittwoch:** 2, 8, 11, 18, 19, 38  
Zusatzzahl 10, Superzahl 4

### Spiel 77

5 6 4 2 0 5 4

### Super 6

7 7 6 1 4 5

Alle Angaben ohne Gewähr